

# Neues aus Lehre und Forschung

## Kurzmitteilungen

### DFG-Infos zur Chancengleichheit

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bietet seit kurzem auf ihrer Homepage Informationen zum Thema Chancengleichheit, d.h. Hintergründe, Zahlen und Fakten zur Chancengleichheit in der Wissenschaftsförderung durch die DFG. Informationen unter:

[http://www.dfg.de/wissenschaftliche\\_karriere/chancengleichheit/index.html](http://www.dfg.de/wissenschaftliche_karriere/chancengleichheit/index.html)

### Datenmaterial zu Frauen in Führungspositionen der Wissenschaft

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hat am 17. Januar 2005 die „Achte Fortschreibung des Datenmaterials zu Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen“ vorgelegt. Weitere Informationen, sowie Möglichkeit zum Download oder Bestellung unter:

[http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse\\_2005\\_01.htm](http://www.blk-bonn.de/pressemitteilungen/presse_2005_01.htm)

### Veröffentlichungen des MGSFF zum Internationalen Frauentag

Das MGSFF NRW hat Materialien zum Internationalen Frauentag „Frauenbilder“ (2005) und „Frauen und Recht“ (2004) unter der Federführung von Dr. Ulrike Schultz (FernUni Hagen) zusammengestellt. Download unter:

<http://www.mgsff.nrw.de/medien/download/broschueren/material/frauenbilder-reader.pdf>

<http://www.mgsff.nrw.de/frauen/material/frauenundrecht.pdf>

### Bundesbericht Forschung 2003 erschienen

Der alle vier Jahre erscheinende „Bundesbericht Forschung“ ist neu erschienen. Der Bericht ist eine umfassende Darstellung der Forschungslandschaft in Deutschland. Der Gender-Mainstreaming-Ansatz ist berücksichtigt. In einem Unterkapitel wird z.B. die Beteiligung von Frauen in Forschung und Entwicklung nach Sektoren getrennt analysiert. Download unter:

<http://www.bmbf.de/pub/bufo2004.pdf>

### Graduiertenkolleg der Hans-Böckler-Stiftung an der Universität Marburg

Seit 1. November 2004 werden im Laufe von drei Jahren insgesamt 9 Doktorarbeiten zu Geschlechterverhältnissen im Spannungsfeld von Arbeit, Politik und Kultur in einem gemeinsamen Kolleg der Institute für Soziologie, Politikwissenschaft und Europäische Ethnologie durchgeführt. Das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Kolleg dient der interdisziplinären Zusammenarbeit zur Entwicklung tragfähiger Analysen des Wandels der Arbeit und der Geschlechtergerechtigkeit.

Zur Förderung von Geschlechterdemokratie, materieller Umverteilung und sozialkultureller Anerkennung setzt sich das Kolleg mit den Produktions- und Reproduktionsverhältnissen in Industriegesellschaften und ihrem Wandel auseinander.

Dabei geht es nicht nur um den Ausschluss bzw. Einschluss von Frauen und Männern in den Arbeitsmarkt, sondern auch um ihre Positionierung in Arbeitsprozessen, in der Organisation von Arbeit und um die Anerkennung ihrer Arbeit. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Frage, ob es im Zuge des Wandels der „Arbeitsgesellschaft“ zu neuen Formen der Teilhabe und Anerkennung kommt oder sich die in der Vergangenheit herausgebildeten Strukturen sozialer Ungleichheit und mangelnder Anerkennung fortsetzen werden. Damit will das Graduiertenkolleg einen multidimensionalen Beitrag zur Rekonstruktion der sich überschneidenden sozioökonomischen, politischen und kulturellen Aspekte von „Geschlecht“ einerseits und „Arbeit“ andererseits leisten und dabei zugleich zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitragen. Sitz und Koordination des Kollegs:

Dr. Bettina Roß, Institut für Europäische Ethnologie, Biegenstr. 9, 35037 Marburg, Tel.: 06421 2824336 (Di-Do), ross@staff.uni-marburg.de, www.uni-marburg.de/genderkolleg

### **Arbeitshilfen der Bundesregierung zur Anwendung von Gender Mainstreaming**

Zur Anwendung von Gender Mainstreaming liegen für die wesentlichen Bereiche des Verwaltungshandelns der Bundesregierung (Rechtsetzung/ Gesetzesfolgenabschätzung, Forschungsvorhaben, Öffentlichkeitsarbeit und Berichtswesen) inzwischen konkrete Arbeitshilfen vor. Die bisher entwickelten und erfolgreich erprobten praxisbezogenen Instrumente lassen sich in drei Gruppen einteilen: a) Analytische

Instrumente wie z.B. geschlechterdifferenzierte Statistiken und Analysen, Checklisten, Gleichstellungsprüfungen; b) Bildungsinstrumente wie Schulungen und Gender-Trainings; c) Konsultationsinstrumente wie die Einrichtung von Lenkungs- und Steuerungsgruppen, Befragungen, Anhörungen etc..

Sie wurden in allen Bundesministerien eingeführt. Die Arbeitshilfen sollen die gesetzliche Pflicht aus § 2 der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien: „bei allen Verwaltungsangelegenheiten auf eine durchgängige Differenzierung zwischen den Geschlechtern und Gleichstellungsorientierung zu achten“, konkretisieren und die praktische Anwendung von Gender Mainstreaming erleichtern.

Zur Arbeitshilfe Rechtsetzung/ Gesetzesfolgenabschätzung wird das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Frühjahr 2005 einen zweiten Bericht für den Zeitraum 2003/2004 vorlegen. Nähere Informationen zu den Arbeitshilfen unter:

<http://www.gender-mainstreaming.net/gm/arbeitshilfen.html>

### **Novelle des Hochschulrahmengesetzes sichert Juniorprofessur**

Nach dem Urteil des BVerfG vom 27.07.2004, das u.a. die rahmenrechtliche Regelung der Juniorprofessur für verfassungswidrig und nichtig erklärt hat, wurde die Juniorprofessur auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt. Am 31.12.2004 ist das Gesetz zur Änderung dienst- und arbeitsrechtlicher Vorschriften im Hochschulbereich in Kraft getreten. Auf dieser Rechtsgrundlage ist der Weg für die dauer-

hafte Einführung der Juniorprofessur in Deutschland freigemacht. Die Juniorprofessur gibt laut Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in einem deutlich jüngeren Alter als bisher Unabhängigkeit in Forschung und Lehre. Darüber hinaus erhalten die Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses wieder eine gesicherte Grundlage der Befristung. Nach Ansicht von Bulmahn bietet die Juniorprofessur auch im internationalen Vergleich jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern attraktive Chancen und sichere Arbeitsperspektiven. Rund 15 Prozent der Juniorprofessuren seien mit Jungforscherinnen und Jungforschern aus dem Ausland besetzt. Es liege allerdings in der Verantwortung der Universitäten, wie die Reform letztendlich umgesetzt wird.

Die Juniorprofessur ist bereits in zehn Landeshochschulgesetzen verankert. Nach der Reform kann sie nun auch in den übrigen Bundesländern eingeführt werden. Bundesweit gibt es derzeit über 620 Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren.

### **Hildegardis-Verein richtet Helene-Weber Forschungskolleg ein**

Der Hildegardis-Verein e.V., der älteste Verein zur Förderung von Frauenstudien in Deutschland, richtet für das Jahr 2005 erstmals ein eigenes Forschungskolleg ein, das die jährliche Vergabe von 4-5 SciVias-Forschungsstipendien umfasst. Der Hildegardis-Verein fördert mit diesen Stipendien deutsche Frauen, die über einen in Deutschland anerkannten Hochschul- oder Fachhochschulabschluss verfügen. Das SciVias-

Stipendium richtet sich auch an Frauen, die ihre Promotion abgeschlossen haben und sich nun einem weiteren Forschungsvorhaben zuwenden wollen. Die Promotion kann bereits länger zurückliegen.

Das Forschungskolleg des Hildegardis-Vereins umfasst ein 1-Jahres-Stipendium (SciVias-Forschungsstipendium) in Höhe von 1000 Euro monatlich, die Veröffentlichung des Forschungsergebnisses in einem Sammelband zum Rahmenthema des Forschungskollegs, die Einladung zu zwei zweitägigen Treffen der Stipendiatinnen des Kollegs mit Mitgliedern des Hildegardis-Vereins und weiteren Fachpersonen zur inhaltlichen Ausrichtung und Diskussion des Forschungsvorhabens (Start- und Zwischenkonferenz), die Präsentation der Ergebnisse des Kollegs in einer öffentlichen Fachkonferenz nach Abschluss des Stipendienjahrs (ca. 3-6 Monate nach Ende des Stipendienjahrs).

Für das Jahr 2005 schrieb der Hildegardis-Verein fünf Stipendien im Rahmen eines interdisziplinären Forschungskollegs aus, das der Erforschung des politischen Wirkens von Helene Weber gewidmet ist.

### **Qualitätsstandards für Instrumente des Gender Mainstreaming**

Das GenderKompetenzZentrum an der Humboldt-Universität Berlin hat Qualitätsstandards für Instrumente des Gender Mainstreaming entwickelt. Das GenderKompetenzZentrum wurde als unabhängige Forschungs- und Beratungseinrichtung der Humboldt-Universität Berlin am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung (ZtG), das Anfang 2003 aus dem ehemaligen Frauen- und Geschlechterfor-